

Trinitatisfest – Epheser 1, 3 – 14 – 27.Mai 2018 – Dresden

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.

In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißt ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Da klingelt es an der Haustür, wir öffnen und zwei gut gekleidete Menschen, ein Mann und eine Frau, verwickeln uns in ein Gespräch: „*Dürfen wir mit Ihnen über den einen Gott reden?*“ fragen die beiden freundlich. Schnell kommen sie dem falschen Glauben der Christen auf der Spur. „*Christen glauben doch an drei Götter! Und das ist eindeutig gegen das 1. Gebot.*“ Die Zeugen Jehovas leugnen die Dreieinigkeit und kennen nur einen Gott!

In einem Gespräch mit diesen Menschen kommen wir nicht weiter. Nicht etwa, weil die Zeugen Jehovas genauestens geschult und uns darum meistens überlegen sind. Nicht etwa, weil wir keine Argumente für den dreieinigen Gott hätten: die HL.Schrift ist voller Worte und Hinweise. Die Schwierigkeit liegt darin, dass wir über Gott nicht diskutieren können. Hier stoßen wir auf ein Geheimnis, auf Gott - auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist! Ein Gott in drei Personen! Wie soll man sich das vorstellen! Wie soll man das begreifen oder gar jemandem erklären?! Es geht nicht!

Diesen Gott können wir im Grunde genommen nur anbeten, verehren und preisen. Unsere Haltung gegenüber Gott dem HERRN ist Demut, dass wir staunen, wie sich der große, heilige Gott um unheilige Menschen kümmert, wie der Allerhöchste uns nicht unserem selbstverschuldeten Schicksal überlässt. ER nimmt sich seiner Geschöpfe an und wendet sich ihnen zu in Liebe und Erbarmen.

Staunen sollen wir, liebe Schwestern und Brüder, IHN anbeten und ehren. Also nicht über IHN diskutieren, uns nicht mit klugen Menschengedanken das Herz und den Kopf belasten.

Unser heutiges Schriftwort ist ein staunender Lobgesang: mit vielen Worten – und doch ist es im Griechischem eigentlich nur ein einziger Satz – versucht der Apostel Paulus das Geheimnis Gottes zu beschreiben. Aber unsere menschliche Sprache reicht nicht aus.

Darum staunt über das Wunder unserer Erlösung, dass der HERR uns in einem wohlthuenden Sinn zu Leibe rückt.

Angefangen hat alles in der Ewigkeit, im Himmel, im Herzen unseres Gottes: **Gott hat uns erwählt vor der Welt.** Aber das ist nicht nur ein guter Gedanke, eine liebevoll Gesinnung unseres Gottes, sondern eine Tatsache, eine Tat, ein Geschehen, das nicht mehr aus dieser Welt wegzudenken ist: **Gott hat seinen Sohn am Kreuz für uns dahingegeben.** Damit noch nicht genug: Gott meint doch jeden einzelnen Menschen - Dich, lieber Zuhörer, will ER haben. **Darum: Gott hat Dich versiegelt im Heiligen Geist für die ewige Welt!**

Angefangen hat also alles in der Ewigkeit: „**Denn in Christus hat Gott uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war!**“ Das ist wahrhaftig ein geheimnisvoller Satz in jeglicher Hinsicht, der viele Fragen aufwirft und so manchem Probleme bereitet.

Gott hat uns erwählt – uns Menschen. Wer sind wir denn, dass sich der Heilige und Ewige unser annimmt, die wir uns immer wieder von IHM losgesagt und IHM den Rücken gekehrt haben?! Die wir immer wieder eigene Wege gegangen sind und so leben, als sei Gott tot, als habe ER mit unserem Leben nichts zu tun. Trotz allem – ER hat uns erwählt zu seinen Kindern.

Gott hat uns erwählt – uns Menschen, von denen es unzählige gibt. Von Himmel aus betrachtet sind die Menschen wie Ameisen, Staubkörner im riesigen Universum. Aber für Gott sind wie keine Nummer, verwechselbar oder gar austauschbar, sondern wir sind seine geliebten Geschöpfe, die ER kennt und mit denen ER leben will.

Gott hat uns erwählt – vor der Welt. Hierbei geht es also nicht um eine gute Laune Gottes oder um einen glücklichen Zufall, dass Gott auf uns gestoßen wäre. Es ist vielmehr sein Wille, seine Absicht, sein durchdachter Plan, damit wir wieder mit IHM leben.

Vor der Grundlegung der Welt ist das geschehen. Bevor Gott die Welt geschaffen hat, bevor die Menschen aufgrund ihrer Sünde aus dem Paradies vertrieben worden sind, bevor ein Mensch geboren, ja gezeugt wurde, hat Gott sich für ihn entschieden und zum Leben bestimmt.

Aber sofort meldet sich unser Verstand und versucht das Geheimnis der Erwählung zu ergründen und zu hinterfragen. *Warum hat Gott die Menschen so anfällig geschaffen, wo ER doch hätte wissen müssen, dass sie ihm einmal den Rücken kehren und eigne*

Wege gehen würden? Warum hat ER den Satan nicht vertrieben oder um den Baum der Erkenntnis einen Zaun gezogen? Dumme und törichte Fragen werden gestellt, die nur Unruhe und Zweifel säen, die aber ohne Antwort bleiben.

Dazu ein Beispiel: Stellt euch einmal vor, liebe Schwestern und Brüder. Ein Junge fällt beim Paddeln ins Wasser und wird sofort von seinem älteren Bruder herausgezogen und damit gerettet. So hatte es der Vater dem Älteren ans Herz gelegt: „*Wenn Dein Bruder in Not gerät, hilf ihm und rette ihn!*“

Wie wird sich nun der Jüngere verhalten? Wird er seinen Vater anklagen: Warum hast du mich paddeln lassen, wenn Du doch vorher schon gewusst hast, dass ich vielleicht untergehe? Warum hast Du mich im Boot nicht festgebunden, damit ich nicht hinausfalle?

Wird der Sohn nicht vielmehr dankbar sein, dass der Vater in weise Voraussicht an seine Rettung gedacht hat?! Denn bei alledem ist der Kleine doch selbst schuld: er war doch aus dem Boot gefallen, er war doch unaufmerksam und hatte nur Unfug im Kopf.

Dankbar, unendlich dankbar dürfen wir sein, dass Gott uns in weiser Voraussicht zum Leben erwählt hat und unseren großen Bruder Jesus Christus zum Retter bestimmt. „*Wenn Dein Bruder oder Deine Schwester in Not geraten, dann hilf und rette sie!*“

Das dürfen wir nie vergessen: Gott hat uns in Jesus Christus erwählt: in Jesus Christus. Wie schnell werden wir unsicher und geraten in Zweifel, grübeln und fragen: Hat Gott mich wirklich erwählt? Wieso fühle ich so wenig von meinem Heil? Oder bin ich doch zur Verdammnis bestimmt? Wie kann ich erkennen, wer erwählt ist und wer nicht?

Unser Heil! Unser Leben! Das ist sein fester Wille in Jesus Christus! Das ist nicht ein frommer Wunsch. Seine Liebe ist kein Gefühl, keine Romantik, sondern eine Tat, die in Jesus Christus geschehen ist. Gottes Wahl – das ist das Kommen und das Wirken Jesu.

ER ist Mensch geworden und hat Fleisch und Blut angenommen. ER ist in die Niederungen des menschlichen Lebens hinabgestiegen und hat am menschlichen Elend festgehalten bis zum bitteren Ende. ER war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz und ist wie ein Verbrecher in Schande gestorben.

„**In Christus hat Gott uns erwählt!**“ 13mal weist der Apostel Paulus in unserem Schriftwort auf Jesus Christus hin. In Christus gehören wir ganz und gar, wirklich und tatsächlich zu Gott.

Glaubst Du, lieber Zuhörer, an den gekreuzigten Christus, der für Dich sein Blut vergossen hat? Ja, dann darf Du gewiss sein: Du bist erwählt! Du bist zum Leben bestimmt! Du hast den ewigen Gott zum Vater! Du bist selig und wirst das ewige Ziel erreichen!

Glaubst Du das nicht oder weißt Du es nicht so recht, dann sollst Du wissen und hören: **Dein Gott ruft Dich jetzt!** Sein Sohn – für Dich hat Gott IHN auf diese Erde gesandt! Für Dich hat ER IHN in den Tod dahingegeben. Dich hat Gott der HERR lieb um Christi willen.

Wohlgermerkt - um Christi willen! Die Gewissheit der Gegenwart und Liebe Gottes, die Gewissheit unseres Heils haben wir um Christi willen. Und nur in IHM und durch IHN! Darum brauchen wir IHN, den Heiland Jesus Christus heute, morgen, alle Tage bis an der Welt Ende.

Dass sein Blut über uns komme, wir also die Vergebung empfangen und aus seiner Fülle nehmen Tag um Tag. Dass wir uns das Unfassbare und kaum Vorstellbare sagen und zusprechen lassen, sein Wort hören und lesen. Dass wir an seinem Tisch niederknien und ER leibhaftig in uns einziehe unter Brot und Wein mit seinem wahren Leib und Blut. Dass ER sich uns selbst in den Mund und in unser Herz legt, damit wir seine Freundlichkeit schmecken.

Damit sind wir schließlich, liebe Schwestern und Brüder, bei uns angekommen. Angefangen hat alles im Himmel, im Herzen unseres Gottes. Sein Wille, seine Gedanken sind zur Tat geworden in dem Leben und Sterben Jesu. Jetzt will ER zu Dir, lieber Christ, kommen und sich in Dir gewiss und wahrhaftig erweisen.

Die Liebe Gottes – sie gilt Dir! Du bist erwählt. Du bist um Christi willen herzlich willkommen mit Deinem ganzen Leben!

Oftmals sind wir wie Menschen, die mit verbundenen Augen in einer dunklen Höhle direkt vor einem Schatz sitzen und begreifen eben gar nichts. Fragen und Zweifel versperren uns die Sicht, ein leiderfülltes Leben, eine trübe, undurchsichtige Zukunft bringt uns in Verzweiflung. Ach, da gibt es so viele Dinge, die uns von Gott dem Vater weg-treiben. Und dann müssen wir für uns selbst sorgen.

Aber so hört doch: „**In Christus seid auch ihr versiegelt worden mit dem heiligen Geist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung!**“

In der Heiligen Taufe ist uns ein Siegel aufgedrückt worden, das Zeichen des Eigentums: wir sind sein eigen und leben in seinem Reich unter IHM in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit! Wir haben den Heiligen Geist erhalten, DER uns immer wieder an das Wunder der Nähe Gottes erinnert, DER uns die Wirklichkeit Gottes zuspricht, die verborgen und unscheinbar, aber nichtsdestoweniger stark und mächtig ist.

Der Heilige Geist macht das DU in uns gewiss: Gott der HERR ist Dein Vater, der Dich erwählt und mit dem Leben beschenkt hat. Gott der HERR ist Dein Heiland, der Dir stets auf Neue die Vergebung zuspricht und Dich stärkt, kräftig, gründet und mit Dir – bei Dir – in Dir lebt.

Einen solchen Gott zu erkennen, zu begreifen und zu erklären, ist unmöglich. Staunt, liebe Schwestern und Brüder! Lobt und preist den Dreieinigen Gott, der uns erhält hat vor der Welt, der uns erlöst hat mit seinem Blut und der uns versiegelt hat für die ewige Welt.

IHM sei Ehre und Preis, Lob und Anbetung von nun an bis in Ewigkeit. Amen.